**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 49 (1962)
**Heft:** 24

**Rubrik:** Umschau

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

unsere Krankenkasse! Am 1. Januar ist ein neuer, immer aktueller werdender Versicherungszweig eingeführt worden: die Spitalbehandlungskosten-Versicherung. Sie übernimmt bei Spital- oder Heilanstaltsaufenthalten jene Leistungen, die nicht zu Lasten der ordentlichen Krankenversicherung gehen und nicht bereits durch andere Versicherungszweige gedeckt sind, nämlich Operationskosten (Arzthonorar, Operationssaal, Narkose, Assistenz), ferner die Kosten für Röntgenaufnahmen, Durchleuchtungen, Laboratoriumsuntersuchungen, Injektionen usw., ja sogar die Transportkosten ins nächstgelegene Spital! Verlangen Sie die genauen Unterlagen von unserm Kassier: Alfred Egger, Viktor-Hardung-Straße 4, St. Gallen.

## Katholischer Lehrerbund der Schweiz

Seit Jahren waren Bestrebungen im Gange, die nach einer Gründung eines *Katholischen Lehrerbundes der Schweiz* zielten. Nun trafen sich kürzlich im Lehrerseminar St. Michael in Zug die Vertreterinnen und Vertreter der katholischen Lehrerschaft der Schweiz zu einer historischen Tagung. Es galt, den neu gegründeten Katholischen Lehrerbund der Schweiz aus der Taufe zu heben und Wege und Möglichkeiten aufzudecken, in welcher Richtung sich eine gedeihliche Tätigkeit entfalten läßt. Unter der Leitung von Msgr. Dr. Leo *Kunz*, Seminardirektor in Zug, zogen sich die anregenden Verhandlungen nach wegleitenden Orientierungen über mehrere Stunden hin, steht man doch am Anfang einer *verheißungsvollen Aufbauarbeit* im Dienste der christlichen Erziehung.

Die Zentralpräsidentin des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz, Sekundarlehrerin Marianne *Kürner*, Rothenburg LU, umriß in klaren Darlegungen die Intentionen der weiblichen Lehrkräfte. Ein Zusammenschluß zu bestimmten Aktionen kann nur vorteilhaft sein, wenn auch die Lehrerinnen eine gewisse Selbständigkeit der bisherigen Organisationen wünschen. Die Referentin verwies auf die erfolgreiche Arbeit des VKLS, die sich unter anderem auf die ordentlichen Versammlungen, auf zahlreiche Kurse und gut besuchte Vorträge bezog und die namentlich auch im Rahmen der einzelnen Sektionen zur Entfaltung kam. Oft wird es sich empfehlen, getrennt zu marschieren, aber vereint zu schlagen. Die Lehrerinnen wirken in der Schule und in der Öffentlichkeit sowohl als Lehrkräfte wie besonders auch als Frauen.

Die sinnvolle Zusammenarbeit der gleich gesinnten Lehrkräfte soll vor allem auch in einer zu koordinierenden gegenseitigen Ergänzung und Unterstützung bei größeren Aktionen bestehen, wobei die Wahrung der Selbständigkeit stets zu beachten sein wird.

Der Zentralpräsident des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, Kantonsrat Alois *Hürlimann*, Oberwil ZG, kommentierte die wichtigsten Bestimmungen der Statuten und erwähnte dabei auch die unterschiedlichen Schulverhältnisse in den einzelnen Kantonen und auch die ungleich ausgerichteten Lehrerorganisationen. Das gemeinsame Vorgehen sollte auch die Schaffung eines längst geplanten *Sekretariates* ermöglichen, dem heute eine wachsende Zahl von dringenden Aufgaben zur zielbewußten Lösung zufallen würde.

*Die Bedeutung der Schule muß auch im entschlossenen Wirken der Lehrerorganisationen sichtlich zum Ausdruck kommen.*

Der KLVS hat bis dahin zweifellos bewiesen, daß er zu einer unermüdlichen, weitblickend konzipierten und absolut positiven Tätigkeit fähig ist. Zahlreiche Aufgaben lassen sich nun bei einem gemeinsamen Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer leichter und erfolgreicher lösen. Im Vordergrund stehen etwa die Besprechung pädagogischer und methodischer Probleme, die grundsätzliche Abgrenzung in wichtigen Schul- und Erziehungsfragen, die Stellungnahme zu den Massenmedien, die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, die Elternschulung, die Erwachsenenbildung, das Freizeitproblem, die einschlägigen sozialen Fragen, die Lehr- und Unterrichtsmittel, die Fünf-Tage-Woche in der Schule, die brennende Nachwuchsförderung in den verschiedenen Berufen – vor allem im wissenschaftlichen und technischen Sektor.

Bei aller Respektierung der traditionellen Gebundenheit und der bisherigen Organisationen kann die

*anzustrebende kraftvolle Einheit*

der beiden genannten Vereine im vollzogenen Zusammenschluß verankert werden.

Der Katholische Lehrerbund der Schweiz (KLS) bezweckt als Dachorganisation die weltanschauliche Einheit der beiden genannten Vereine und möchte sie nach außen stärker wirksam und sichtbar werden lassen. Die beiden Vereinen eigenen Erziehungsideale und die Interessen der Lehrerschaft sollen nach Kräften gefördert werden. Schließlich wünscht die gesamte katholische Lehrerschaft, sich bei verwandten Organisationen des In- und Auslandes, aber auch bei Behörden und geeigneten Anlässen entsprechend ver-

---

## Konferenz der katholischen Mittelschullehrer der Schweiz am 5. Mai 1963

In Luzern, Zentralbibliothek, ab 10 Uhr. Thema: *Neue Welt - Neue Anforderungen*. Referenten: Dr. Walter Traupel, Rektor der ETH - Guido Staub, Freiburg - Dr. P. Josef Zweifel, Goßau. Freier Eintritt. Herzliche Einladung an unsere gesamte Mittelschullehrerschaft.

treten lassen zu können. In den neuen Statuten sind mehrere der sich aufdrängenden Aufgaben aufgezählt, so daß es an aktuellen Programmpunkten keineswegs fehlen dürfte. Für gewisse Aufgaben können spezielle Kommissionen gebildet werden.

Auf dem Programm stehen unter anderem eine *Tagung über die Massenmedien* im Lehrerseminar Rickenbach SZ, die Durchführung von Studienreisen in der Schweiz und im Ausland – eben ist im Sekretariat des KLVS in Zug, Bahnhofstraße 23, ein ausführlicher Prospekt erschienen –, die Mitarbeit an der Schweizerischen Landesausstellung 1964 in Lausanne, die Klärung der finanziellen Situation, der Ausbau der Halbmonatszeitschrift ‹Schweizer Schule› (Walter-Verlag, Olten). Der *Bundesvorstand* wird in der nächsten Zeit definitiv besetzt.

Der Vorsitzende der schweizerischen Präsidentenkonferenz, Otto Schätzle, Olten, hob die anerkennenswerte Bereitschaft zu unentwegter Arbeit im Dienste der Schule und der Lehrer hervor, und Sekundarlehrer Dr. J. Bauer, Stans, sprach in seinem Schlußwort den leitenden Persönlichkeiten und allen Mitarbeitern den besten Dank aus. *Wir wünschen diesem mit vollen Segeln startenden neuen Katholischen Lehrerbund der Schweiz eine segensreiche Tätigkeit!* *so.*

## Caritas-Flüchtlingshilfe 1963

*Aufruf der schweizerischen Bischöfe*

Noch immer gibt es Millionen von Heimatlosen in der Welt. Jahr für Jahr übernimmt auch die Schweiz eine beschränkte Zahl der Ärmsten unter ihnen, die krank, gebrechlich, ohne Angehörige in den Flüchtlingslagern von Hongkong, des Nahen und Mittleren Ostens oder in Europa ein trostloses, freudeleeres Dasein fristen. Darunter hat es vor allem viele Glaubensbrüder, Orthodoxe, aber auch solche, die an ihrem Glauben irre geworden.

Die Schweizer Caritas braucht jährlich weit über eine Million, um diese ihr von den Bischöfen zugewiesene Aufgabe werktätiger Nächstenliebe – eine von vielen! – zu erfüllen. Sie kann es nur, wenn alle Katholiken ihr dabei helfen. Es ist ein stellvertretender Dienst im Auftrag aller Katholiken. Die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen, besonders wenn sie krank und arbeitslos sind, ist eines der sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit, von deren Übung der Heiland sagt: «... und was ihr dem Geringsten unter ihnen nicht getan, das habt ihr mir nicht getan» (Mt 26, 45). Die Caritas betreut heute ca. 8500 Flüchtlinge, davon sind rund 6000 Ungarn, und ca. 300 Flüchtlinge müssen dauernd und bis an ihren Lebensabend unterstützt werden, und zwar mit Hilfe der Eidg. Polizeiabteilung.

Wir empfehlen die Caritas-Flüchtlingssammlung 1963 recht sehr und entbieten allen Spendern gerne Gruß und Segen.

## Ein Hilferuf aus der Ewigen Stadt

Ein Kunstwerk aus dem fünften Jahrhundert, die Rundkirche S. Stefano rotondo, ist in großer Gefahr. Das Bauwerk darf nicht mehr betreten werden, weil es einzustürzen droht. Nun hat sich in Rom ein Aktionskomitee zur Erhaltung dieses Kunstwerkes gebildet. Die Rettung und Erneuerung dieses einzigartigen Bauwerkes der europäischen Kirchenarchitektur muß Anliegen jedes Menschen sein, dem Religion und Kunst, dem die Kultur des Abendlandes am Herzen liegt.

Hilfsbereite Kräfte aus der ganzen Welt sind aufgerufen, dieses Frühwerk abendländischer Architektur vor dem Verfall zu retten. So wie die Kirche selbst einen Rundbau darstellt, so müssen auch aus dem ganzen Erdenrund, vorab aus Europa, Kräfte und Mittel zusammenfließen. Das Kunstwerk, dem unsere Sorge gilt, wird zu einem Symbol für die ökumenischen Bestrebungen des Konzils.

Wenn Sie auf Grund Ihrer fachmännischen Stellung oder aus irgendeinem andern Motiv, das wir mit unserm Hilferuf in Ihnen ansprechen wollten, die Erhaltung von S. Stefano rotondo befürworten, dann teilen Sie uns dies bitte mit. Jeder Rat, jede Anregung von Ihrer Seite und alle finanzielle Hilfe ist uns Verpflichtung und Ansporn, unsere Anstrengungen zu verdoppeln, um so unser Ziel zu erreichen. Gerne werden wir Sie künftig auf dem laufenden halten, indem wir Ihre individuelle Stellung berücksichtigen werden. Dürfen wir Ihre Anfrage an folgende Adresse leiten: Sekretariat des Zentrums *Roma*, C. P. 9074, Borghi / *Roma*.

Indem wir uns mit Ihnen im Dienste einer hohen Idee einig wissen, grüßen wir Sie hochachtungsvoll

*Josef Juhar, Sekretär*

## Interessante Neuerscheinungen der UNESCO

Die von den Unesco-Kommissionen der Bundesrepublik Deutschland, der Republik Österreich und der Schweiz herausgegebene Monatsschrift ‹Unesco-Kurier› widmet einen wesentlichen Teil ihres neusten Heftes Jean-Jacques Rousseau, dem zwar sonderbaren, aber bahnbrechenden Philosophen aus Genf. Die verschiedenen Aufsätze sind sehr anregend, doch vermisse ich da und dort die kritische Reserve, so etwa, wenn Barbara Bray schreibt, Rousseaus Ideen seien «reines Gold». Die reiche Bilddokumentation ergänzt den Text in hervorragender Weise. – Das Jahresabonnement dieser sehr ansprechenden Zeitschrift beträgt bloß Fr. 8.–. Bestellungen sind zu richten an: Schweiz. Unesco-Kommission, Bern, c/o Eidg. Polit. Departement.

Über Jean-Jacques Rousseau wurde ferner eine ausgezeichnete Dias-Serie herausgegeben. Zu den außerordentlich schönen Farbdias, die den Lebensweg Rousseaus festhalten, schrieb Anne-Marie Pfister einen hübschen Kommentar. Die Serie kann in zwei Ausführungen bezogen werden: in einer Plastikhülle für Fr. 30.–, in einer Pergamentkassette für Fr. 35.–, und zwar bei der Film-Fixes S. A., Rue de Romont 20, Fribourg.

Die Broschüre ‹Die Schweiz und die Unesco› bietet einen guten Überblick über die Arbeit der Schweizerischen Unesco-Kommission nach ihrem ersten Jahrzehnt, zeichnet aber überdies auch ganz allgemein die Bestrebungen der Unesco auf kulturellem Gebiet. Die Broschüre kann, wenn auch in beschränkter Zahl, gratis bezogen werden.

Und schließlich sei noch hingewiesen auf

die neue Publikation ‹Katholische Unesco-Informationen›, die laufend über die Tätigkeit der Unesco in aller Welt berichtet und zu aktuellen Problemen auf kulturellem Gebiet Stellung nimmt. Zu bestellen durch die Schweizerische Unesco-Kommission in Bern. *CH*

### Verheiratete Frauen als Lehrerinnen

Bis jetzt konnten in Basel verheiratete Lehrerinnen nicht fest angestellt werden. Der große Lehrermangel zwingt nun jedoch die Erziehungsbehörden, in dieser Beziehung eine Revision des Schulgesetzes zu beantragen, und zwar in dem Sinn, daß verheiratete Lehrerinnen auf eine bestimmte Zeit definitiv angestellt werden können, sofern sie in der Lage sind, ein volles Pensum zu übernehmen. Die Amtsdauer beträgt sechs Jahre.

*‹Vaterland›*

### Schulfunksendungen April/Mai 1963

Erstes Datum: Jeweils *Morgensendung* (10.20–10.50 Uhr)
Zweites Datum: *Wiederholung* am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr)
29. April/6. Mai: *Opernchöre.* Armand Hiebner, Basel, erklärt den jugendlichen Zuhörern das Wesen der Oper und tritt besonders auf die Bedeutung des Chores in dieser Musikgattung ein. Zur Vorführung gelangen Chorpartien aus ‹Die Zauberflöte› und ‹Die Entführung aus dem Serail› (Mozart), ‹Der Freischütz› (Weber), ‹Zar und Zimmermann› (Lortzing), ‹Faust› (Gounod), ‹Der fliegende Holländer› (Wagner) und ‹Aida› (Verdi). Vom 7. Schuljahr an.
2. Mai/10. Mai: *Die ersten Römer am Walensee.* Hans Thürer, Winterthur, bietet eine interessante Hörfolge über die Ausgrabungen auf dem Kerenzerberg. Die Sendung hält in der Form einer Hörfolge den Bau und die Wiederentdeckung des Römerturms auf Filzbach fest und schließt mit der Eingliederung der Grabungsergebnisse in die schweizerische Erforschung der Römerzeit. Vom 5. Schuljahr an.
3. Mai/8. Mai: *Da mueß de öppis loufe!* Die Hörfolge von Ernst Segesser, Wabern, umfaßt Szenen von Lisettens Schulreise auf den Männlichen und zeigt, wie sehr das Verhalten der Schüler das Gelingen oder Mißglücken einer Schulreise mitbestimmt. Das Spiel möchte die Knaben und Mädchen in unaufdringlicher Weise an ihre Mitverantwortung mahnen und so den Lehrern die Durchführung der nächsten Schulreise erleichtern. Vom 5. Schuljahr an. *W. Walser*

## Mitteilungen

### Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz

*Einladung zur Studientagung*

Sonntag, 5. Mai 1963 in Zürich, Kath. Akademikerhaus, Hirschengraben 86. Referentin ist Frau Dr. Jolande Jacobi, Zürich. Sie spricht über das Thema:

*Die Jugend im Kampf mit der Umwelt* (Vorpubertät und Pubertät).

*Programm:*

| | |
|---|---|
| 10.00 | 1. Vortrag |
| | Anschließend Diskussion |
| 12.00 | Mittagspause |
| 14.15 | 2. Vortrag |
| | Diskussion |
| 16.30 | Gemeinsame Opferfeier |

Kursbeitrag Fr. 7.–. Anmeldungen bis 27. April an Fräulein Cécile Stocker, Im Zöpfli, Zug.

Liebe Kolleginnen,
Wie gerne möchten wir unseren Schülern über die Schwierigkeiten ihrer Entwicklungsjahre hinweghelfen! Wir spüren etwas vom Kampf, den sie mit ihrer Umwelt auszufechten haben. Sollten wir uns nicht bemühen, die Ursachen dieser Spannungen besser zu erkennen, um wirksam helfen zu können? Die Studientagung 1963 bietet eine Gelegenheit dazu. Wir laden Sie ein, daran teilzunehmen.
Seien Sie in Zürich herzlich willkommen!

Für den Zentralvorstand:

*Marianne Kürner*

### Wettbewerb der Landesausstellung 1964 für die Schweizer Schüler

Für die Schüler von Primar- und Mittelschulen bis zu 15 Jahren wird ein Wettbewerb durchgeführt, in der Form einer ‹nationalen Reportage› unter dem Motto: ‹Die Schweiz von morgen stellt die Schweiz von heute vor›.
Themen: Geschichte, Volkskunde und Kultur, Geographie und Wirtschaft, Landschaften und Verkehrswege.
Die Schüler können sich einzeln oder als Gruppen beteiligen, schriftlich oder mit Zeichnungen oder Fotoserien oder mit allen diesen Formen zusammen.
Die Lehrerschaft ist gebeten, alles zu tun, um die Schüler zur aktiven Teilnahme an diesem großen Landeswettbewerb zu gewinnen. Ein Informationsbulletin an die Lehrerschaft wird das Nähere erläutern. Die Schülerschaft bzw. die Teilnehmer werden mit einer Dokumentation bedient werden und mit einer Reporterkarte, mit der sie sich an offizielle Stellen um Auskunft wenden können. Der Wettbewerb beginnt, sobald die Dokumentation in den Händen der Teilnehmer liegt.
Aus der endgültigen Auswahl der besten Beiträge jedes Kantons wird schließlich eine Einheit zusammengestellt, das Bild der Schweiz von heute in den Augen der Schweiz von morgen.
Der Wettbewerb soll zugleich zu einer erzieherischen und nationalen Aktion werden, die Schüler zur Entdeckung unserer Heimat anspornen.
Daher ergeht der Ruf an alle Lehrer und Klassen des Landes.